

WAZ/NRZ

Oberhausen

29.03.2018

Zug um Zug zu neuem Wissen

Pfadfinderstämme und Jugendgeschichtswerkstatt entwickeln Gesellschaftsspiel. „Was würdest du tun?“ thematisiert Oberhausen im Dritten Reich

Von Nadine Gewehr

Else Jochem, Oberhausenerin, tätig in der SPD, versteckte Flugblätter in einer Seifenkiste und unter ihren Schuhsohlen, um sie zu verteilen. Würdest du dich auch für deine Überzeugung in Gefahr bringen?

Es sind keine beliebigen 08/15-Wissensfragen, die die Spieler von „Was würdest du tun?“ beantwor-

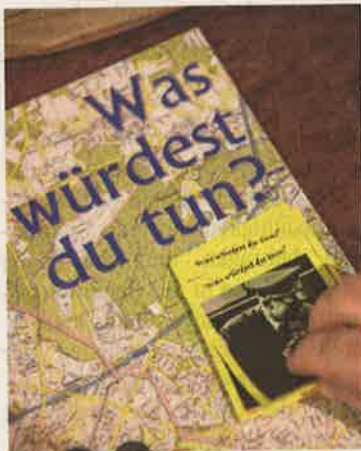
ten müssen. Die Fragen sollen zum Denken anregen und zeigen, dass die Geschichte des Dritten Reichs nicht nur Theorie und Unterrichtsstoff ist. „Nationalsozialismus und Faschismus gab es auch in Oberhausen, direkt vor unserer Haustür“, sagt Marion Timmermann von der Jugendgeschichtswerkstatt, die das Gesellschaftsspiel gemeinsam mit Oberhausener Pfadfindern konzipiert hat.

Welche katholische Jugendgruppe hat Alfons Krist vor seiner Verhaftung und Einlieferung in ein Konzentrationslager geleitet?

Antwort: die Osterfelder Pfadfinder. „Kaum jemand weiß, dass Pfadfindergruppen im Dritten Reich verboten wurden“, erzählt Torsten Mellis, Vorsitzender des Pfadfinderstammes Heinrich Seuse St. Pankratius. Jugendliche im Nationalsozialismus hatten sich der Hitlerjugend anzuschließen, „die katholischen Pfadfinder passen nicht ins Weltbild“.

drei Kategorien. Nationalsozialismus: *Welches Amt hatte Joseph Goebbels inne?*, Was würdest du tun (Punkte in dieser Kategorie geben sich die Spieler übrigens gegenseitig): *Von dem Antifaschisten Bruno Blank ist das Zitat überliefert „Arbeit und Brot? Das bekommen nur die NSDAP-Mitglieder.“ Was meinst du? Wäre das ein Grund für dich, in eine Partei einzutreten?*, Oberhausen: *Wie viele Juden lebten vor der Machtergreifung Hitlers in Oberhausen?*

Die Antwort (581) mag trotz Multiple Choice nicht einfach sein. „Die Stadtführung ‚Oberhausen unterm Hakenkreuz‘ kann helfen“, sagt Marion Timmermann. Zudem gibt es auf den Antwortkarten immer auch kurze Erläuterungen. Außerdem sei es doch auch gar nicht schlimm, die Antworten nicht auf Anhieb zu wissen. Ziel des Spiels sei es schließlich, neues Wissen zu vermitteln. Und Spaß soll es trotz der schweren Kost auch machen – welchen Sinn hat ein Wissensspiel, bei dem jeder die Antworten schon vorher kennt?



Die Spieler ziehen mit Figuren über die Stadtkarte und beantworten Fragen.

SCHULEN KÖNNEN DAS SPIEL BESTELLEN

■ **Pfadfinder und Jugendgeschichtswerkstatt** stellen Schulen das Spiel gerne zur Verfügung. 50 Exemplare wurden in der ersten Auflage produziert, unterstützt von der Awo-Fachstelle „Demokratie leben“.

■ **Kontakt** zur Jugendgeschichtswerkstatt unter ☎ 30 78 350, info@geschichtswerkstatt-oberhausen.de.

Mehr als Daten, Zahlen, Fakten

Doch gibt es nicht schon genügend Material, um Jugendliche über das Dritte Reich aufzuklären? „Nein!“, sagt Mellis ganz entschieden. „Mit dem Spiel nähern wir uns dem Thema ja auf einem ganz anderen Weg als üblich.“ Besonders der lokale Bezug sei wichtig, sagt auch Matthias Hammes, Jugendleiter des Pfadfinderstammes Unsere Liebe Frau. „Das ist mehr als Daten, Zahlen, Fakten.“

Fragen gibt es bei dem Spiel in